

Fünf Nationen, eine Passion

MÜNSINGEN/GOMADINGEN-MARBACH. Fünf Nationen, eine Passion. Das Pferd. Und ein gemeinsames Problem. Vom Aussterben bedrohte Pferderassen gibt es in allen Ländern, die sich dem Leonardo da Vinci-Förderprogramm verschrieben haben, um den Austausch ihrer Pferdewirte europaweit zu ermöglichen, seitdem die Technisierung die tierische Arbeitskraft überflüssig macht. Das Ziel des Programms: Über den Rand der eigenen Landesgrenzen in die Pferdezucht der europäischen Nachbarn schauen, das qualifiziert und verbessert die Berufschancen.

Pferdewirte aus Slowenien, Frankreich, Ungarn und der Tschechischen Republik haben sich mit ihren deutschen Kollegen an der Beruflichen Schule in Münsingen getroffen, wo Manfred Weber, beim Pferdezuchtverband Baden-



Gekonnte Vorstellung vor internationalem fachkundigem Publikum: Pferdewirte erleben den Einsatz der Schwarzwälder Fuchse in der Waldarbeit. FOTO: PR

Württemberg für Kaltblüter und Kleinpferde zuständig, die Gäste ins Thema der Fünf-Tages-Exkursion nach Marbach und St. Märgen im Schwarzwald einführte. Längst sind die Schwarzwälder Fuchse als Kulturgut des Landes anerkannt. Die Zucht wird gefördert, noch immer stehen die Dunkelfuchse mit den blonden Mähnen und Schweifen auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Rassen.

Nach Zuchtprogramm-Theorie und Besuch der Hengstauzuchtstation »Hau«, des Gestütsmuseums in Offenhäusern und dem Haupt- und Landgestüt Marbach, wo die gewichtigen Schwarzwälder ihren festen Platz in Beschälerboxen und den Schauprogrammen haben, fuhr die Gruppe weiter nach Machtholshausen, um sich von Christl Erz den Einsatz der kleinen Kaltblüter in der Waldarbeit zeigen zu lassen. (jsg)